

Heute

KIRCHHEIM
Renovierungsarbeiten in St. Andreas
Mit einem Aufwand von 900 000 Euro wird die Barockkirche St. Andreas zur Zeit von Grund auf renoviert. Seite 4

GRASBRUNN
Bürgersolarkraftwerk geplant
Auf dem Dach des Bauhofs wird ein Bürgersolarkraftwerk entstehen. Es soll noch in diesem Jahr ans Netz gehen. Seite 4

GARCHING
Die Kneipe „C2“ soll den Campus beleben
Mareike Schätzle, die Vorsitzende der Studentischen Initiative Campusleben Garching, und ihre Mitstreiter hoffen, dass sich die Kneipe zu einem echten Treffpunkt entwickelt. Seite 3

KULTUR
Bloß nicht küssen müssen
Bei einer gemeinsamen Lesung in Grünwald erzählen Senta Berger und Michael Verhoeven vom Beginn ihrer Liebe und Karriere. Seite 6

SPORT
Kirchheim schlägt den Nachbarn
Durch einen 3:1-Sieg im Kreisliga-Derby gegen Dornach konnte das Team des KSC den Rückstand zur Spitze verkürzen. Seiten 7 und 8

Leserbriefe 5
Service 8

Wurfgeschoss trifft Wagen auf der A 99

Kirchheim ■ Ein Unbekannter hat am Sonntag, 15. Oktober, von der Autobahnbrücke bei Kirchheim einen Gegenstand geworfen, der das Schiebedach eines BMW traf. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, fuhr ein 25-jähriger Olchinger gegen 14.25 Uhr auf der linken Spur Richtung Norden. Er sah noch eine Person, die etwas von der Brücke schleuderte, konnte den Werfer aber nicht genauer identifizieren. Der junge Mann hielt dann an und verständigte über sein Handy die Polizei, die sofort eine Fahndung einleitete, jedoch ergebnislos. Jetzt sucht die Polizei Zeugen. rak

Autofahrer rammt Radler auf Gehweg

Unterföhring ■ Einen Radler übersehen und umfahren hat am Mittwochmorgen ein Autofahrer aus Bruck. Als der 46-Jährige gegen 9 Uhr von einem Grundstück in die Münchner Straße einfuhr, ramnte er einen 26-jährigen Unterföhringer, der auf dem Gehweg radelte. Der junge Mann stürzte und verletzte sich an Kopf und Rücken, sodass er in eine Klinik musste. Sowohl Auto, als auch Fahrrad wurden beschädigt. Die Polizei ermittelt nun gegen beide Beteiligte, gegen den einen wegen Unachtsamkeit, gegen den Radler wegen Fahrens auf der falschen Straßenseite. av

Unternehmerpreis für Helmut Schreiner

Oberschleißheim ■ Bei der „PrintNight“ der deutschen Druckindustrie in Frankfurt ist der Sonderpreis an Helmut Schreiner von der Schreiner Group vergeben worden. Dieser Preis würdigt, dass Helmut Schreiner einen kleinen Familienbetrieb weiter entwickelt hat zu einem Unternehmen mit jetzt mehr als 550 Mitarbeitern. Dabei zählen die Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren und Träger des Unternehmens, heißt es in einer Pressemitteilung. SZ

Experten beantworten Fragen zur Rente

München ■ Beim „Tag der kurzen Wege“ können sich Interessierte von Experten kostenlos über zahlreiche soziale Themen informieren lassen. Er findet statt am Donnerstag, 26. Oktober, von 9 bis 18 Uhr, in der Beratungsstelle der Rentenversicherung, Viktualienmarkt 8 in München. Es geht um Arbeitslosengeld I und II, Krankenversicherung, Renten- und Reha-Beratung, Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz, die medizinische und berufliche Rehabilitation und die ergänzende Altersversorgung im öffentlichen Dienst. rak

Das lokale Wetter

Gelegentlich sonnig

Heute stören im Landkreis zunächst noch einige Wolkenfelder, aber durch ein Zwischenhoch scheint vor allem in der zweiten Tageshälfte auch mal länger die Sonne. Die Luft erwärmt sich vielerorts auf 15 bis 16, örtlich 17 Grad. Der Wind bleibt überwiegend schwach und kommt aus Ost-Südost. *Weathernews Deutschland*
SZdigital: Alle Rechte vorbehalten - Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jedliche Veröffentlichung exklusiv über www.sz-content.de



Kampfansage an lange Listen

Jeden Karton einer Ware auf einer Liste abhaken: So wurden früher Lagerbestände erfasst. Heute haben Computersysteme auch in diesem Bereich der Wirtschaft die Abläufe verändert. Mit Scannern werden die Strichcodes auf Kartons eingeleitet. Dank passender Software gelangen die Daten sofort in das zentrale Computersystem einer Firma. Solche Programme entwickelt die Firma Sopra aus Ispaning. Auf der Informations- und Kommunikationstechnologie-Messe Systems stellen Diana Kurz und ihre Kollegen zur Zeit die Software-Module der Firma vor. Die arbeiten mit Handskannern genauso wie mit größeren Geräten. Listen auf Papier gehören damit der Vergangenheit an - solange die Akkus halten (Seite 5). thom/Foto: Claus Schunk

Nachgefragt

Wie gefährlich ist Koreas Atomtest?

Der Test einer Atombombe in Nordkorea beschäftigt Politiker und Politik-Experten weltweit. Sebastian Harnisch, Professor am Institut für Internationale Politik, Sicherheitspolitik, Wehr- und Völkerrecht der Bundeswehr-Universität Neubi-berg, gibt für die *Landkreis-SZ* eine Einschätzung der Lage ab.



Politik-Professor Sebastian Harnisch Foto: oh

SZ: Inwiefern ist der Test ein Thema an der Bundeswehr-Universität?

Harnisch: Ich komme gerade von einem Seminar dazu. Da haben wir über die möglichen Motivationen Nordkoreas gesprochen. Generell sind wir an der Bundeswehr-Uni in besonderem Maße gehalten, theoretische Erkenntnisse auf die praktische Politik anzuwenden.

SZ: Wie schätzen Sie als Wissenschaftler den Konflikt ein?

Harnisch: Es gehen erhebliche Risiken von diesem Test aus. Nordkorea könnte sich militärisch gestärkt fühlen und entsprechend auftreten. Das Land wird aber keinen Angriff starten, denn bei den gegebenen militärischen Kapazitäten würde dieser mit einem Ende des Regimes in Pjöngjang zusammenfallen. Das wissen sie auch dort.

SZ: Wie bewerten Sie die Reaktionen auf den Test?

Harnisch: Die Reaktionen sind auf Schadensbegrenzung angelegt. Es soll verhindert werden, dass das nordkoreanische Potential wächst oder an andere weitergegeben wird. Das ist Sinn und Zweck der gefassten UN-Resolutionen.

SZ: Könnte der Test einen Aufrüstungstrend in der Region verursachen?

Harnisch: Ich glaube nicht, dass sich beispielsweise Japan Atomwaffen anschafft. Da sind die Sicherheitszusagen der USA ausreichend. Der Test hat jedoch der Autorität des Sicherheitsrats geschadet. Staaten wie der Iran könnten nach dem Test glauben: Wir können den Atomwaffensperrvertrag verletzen, austreten und dann ungestraft Atomwaffen herstellen. Diesem Autoritätsverlust muss der UN-Sicherheitsrat entgegenwirken.

Interview: Tom Webel

Drei Verletzte bei Kollision mit Bus

Unterhaching ■ Eine 34-jährige Krankenschwester und ihre beiden acht und 13 Jahre alten Kinder sind gestern gegen 7.30 Uhr bei einem Unfall in der Münchner Straße verletzt worden. Die Frau war von Unterhaching kommend mit ihrem Pkw nach rechts in die Sommerstraße eingefahren. Beim Abbiegen hatte sie laut Polizei zu weit ausgeholt und kollidierte auf der Gegenfahrbahn frontal mit einem entgegenkommenden Schulbus, den eine 49-jährige Sauerlacherin steuerte. An beiden Fahrzeugen entstand laut Unfallkommando Totalschaden. Mutter und Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht. et

Tipp des Tages

Gehenbleiben

Einen Literaturwettbewerb zu dem Begriff „Gehenbleiben“ hat die SZ-Jugendseite diesen Sommer veranstaltet. Am heutigen Mittwoch, 25. Oktober, präsentieren die jungen Autoren im Münchner Feierwerk (Hansstraße 39, U4/U5 bis Heimeranplatz) ihre Siegertexte. Einlass 20 Uhr, der Eintritt ist frei. SZ

Firmen machen 2004 höhere Gewinne

Gemeinden nehmen wieder mehr Steuern ein

Der bundesweite Trend schlägt im reichen Landkreis München jedoch nicht in allen Kommunen zu Buche

Von Alexandra Vettori

Landkreis ■ 2004 war ein gutes Jahr für viele Betriebe – denn jetzt sprudeln reichlich Gewerbesteuern in die Kassen der Kommunen. Ausgerechnet im Boom-Landkreis München aber bietet sich ein uneinheitliches Bild. Manch eine Gemeinde rechnet sogar mit weniger Einnahmen als im Vorjahr. Klare Gründe lassen sich dafür meist keine finden.

Der Bayern-Trend spricht für hohe Einnahmen, Haars Kämmerer Günter Rudolf aber sagt: „Bei uns ist es genau anders herum.“ Als im Vorjahr alle Welt

Einbrüche bei der Gewerbesteuer verzeichnete, ging es Haar hervorragend. 18,3 Millionen Euro hat die Gemeinde 2005 eingenommen, in den zwei Jahren davor waren es 22,2 beziehungsweise 17,6 Millionen. Die Prognose für heuer aber ist bescheiden: Rudolf rechnet mit 11,6 Millionen Euro. Noch immer hat Haar den Wegzug der Versicherungskammer vor drei Jahren nicht ausgleichen können. Im Berechnungszeitraum 2003 hatten immerhin andere Firmen überdurchschnittliche Einnahmen, was sich im Steuerjahr 2005 bemerkbar machte. Einen leichten Rückgang von 14,8 Millionen Euro im Jahr

2005 auf heuer voraussichtlich 13 Millionen verzeichnet auch Garching. Wie überall gibt es noch keine sicheren Daten, wie überall drohen noch Steuerrückzahlungen an Firmen. Allerdings ist Garching immer noch zufrieden. In den vergangenen Jahren lag der Schnitt um die zehn Millionen Euro. Schlecht schaut es auch in Feldkirchen aus. „Wir werden den Haushaltsansatz nicht erreichen“, sagte Kämmerer Jürgen Reichl. „Es scheint, als ob der Verfall der letzten Jahre gestoppt wäre“, hieß es immerhin aus Unterhaching. Dort hat die Gemeinde im vergangenen Jahr 17 Millionen Euro eingenommen, heuer

rechnet der neue Kämmerer Peter Lautenschlager mit einem ähnlichen Betrag. „Irgendetwas Greifbares“ gebe es als Grund für die in den Vorjahren gesunkenen Einnahmen nicht, die Firmen hätten einfach weniger Gewinne erzielt. „Es dürfte gleich geblieben sein“, ist auch aus Ispaning zu erfahren, wo im Jahr 2005 immerhin 26 Millionen Euro in die Kasse kamen. Glückliche Kämmerer gibt es im Speckgürtel natürlich auch. Helene Stolzenberg, Kämmerin in der Mediengemeinde Unterföhring, ist zufrieden. Im vergangenen Jahr hat sie 61,3 Millionen Euro eingenommen, heuer, sagt sie lächelnd, „ist es bei uns,

wie der Trend ist, es geht aufwärts.“ „Gut“ schaut es auch in Grünwald aus, auch wenn der Leiter der Steuerabteilung, Christian Salvermoser, noch keine Zahlen parat hat. Doch die 60 Millionen Euro vom Vorjahr dürften „leicht“ getoppt werden. „Mit Sicherheit über dem Haushaltsansatz“ von vier Millionen Euro liegt auch Brunnthal. 2005 hat die Gemeinde zwar sechs Millionen Euro eingenommen, normal sind drei. An einer Branche oder Firma liege es nicht, die meisten zahlten heuer mehr, sagt Kämmerer Andreas Haßelbacher, „aber es ist nicht die Firma, an die jeder denkt, wenn er Brunnthal hört.“

Dem Fußballfieber auf der Spur

Ispaning ■ Fußball ist überall. In den großen Stadien, in den Medien, auf Spielplätzen, in Hinterhöfen und in der Fantasie der Fans. Die Fotoausstellung „Der Klick vom Kick – Fast alles über Fußball“ dokumentiert das Phänomen Fußball in all seinen Facetten. 2000 Fotografen nahmen bundesweit an einem VHS-Fotowettbewerb mit ihrem persönlichen Fußballfoto teil. Unter den vielfältigen Einsendungen – vom professionellen Sportfoto bis zum Handyschnappschuss – hat eine Jury 18 ausgewählt. Die Siegerfotos sind vom 25. Oktober bis zum 20. Dezember im VHS-Haus in Ispaning ausgestellt und können zu den Büro- und Kurszeiten besichtigt werden. soa

Freude über Urteil zu Buslinien-Vergabe

Verwaltungsgericht macht Ausschreibung nicht zur Pflicht / Landratsamt sieht sich bestätigt

Landkreis ■ Der Konflikt zwischen EU-Recht und nationalem deutschen Recht um den öffentlichen Busverkehr ist vorerst entschieden. Das höchste deutsche Verwaltungsgericht in Leipzig hat nun entschieden: Vergibt die öffentliche Hand Aufträge, muss sie diese nicht unbedingt ausschreiben. Vor allem mittelständische deutsche Busunternehmen hatten befürchtet, sie würden von billigerer Konkurrenz aus anderen EU-Staaten ausgebootet werden. Nun können sie aufatmen. Birgit Reif, Sachgebietsleiterin Verkehrsrecht im Landratsamt München sagt zur Vergabepolitik im Landkreis: „Das Urteil hat jetzt bestätigt, was wir ohnehin tun.“

Hintergrund des Konflikts sind Bestrebungen der EU-Verwaltung, nationale Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge zu liberalisieren. Das heißt, das künftig alle öffentlichen Aufträge EU-weit ausgeschrieben werden sollen. Nicht nur der Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen (LBO) zieht gegen diese Bestrebungen zu Felde. Die Aus-

schreibungen nämlich, so der LBO, gehen zu Lasten privater mittelständischer Verkehrsunternehmen und fördern große internationale Konzerne. Das Urteil des Verwaltungsgerichts wertete der LBO jetzt als einen wichtigen Beitrag zu mehr Rechtssicherheit und den Erhalt mittelständischer Strukturen. Im Großraum München gibt es laut LBO-Geschäftsführer Horst Schilling noch 40 bis 50 private Busanbieter, die mit internationalen Konzernen nicht konkurrieren könnten.

Der Nahverkehrskonzern Veolis ist nach eigenen Angaben bereits Marktführer im Deutschen Nahverkehr. Im Landkreis setzt man auf eine Mischung aus öffentlicher Ausschreibung und Vergabe dort, wo noch Altverträge gelten. „Hätte das Verwaltungsgericht die Vergabe ganz verboten, müssten wir jetzt alles ausschreiben“, erklärt Sachgebietsleiterin Reif. Für den Landkreis sei das Urteil keine Überraschung: „Wir sind immer davon ausgegangen, dass beide Wege gangbar sind.“ av

VdK hilft gegen „unsinnige Bürokratie“

Menschen suchen zunehmend Unterstützung des Verbands / Vorsitzender Gold kritisiert Behörden

Landkreis ■ Seit einigen Jahren rennen die Leute den VdK-Ortsverbänden fast die Bude ein. Gründe dafür sehen die Ortsvorsitzenden darin, dass immer mehr Menschen am Existenzminimum leben und sich gegen scheinbar unüberwindliche Bürokratiehürden zur Wehr setzen müssen.

Seit Walter Gold vor vier Jahren zum Ortsvorsitzenden des VdK-Verbandes Ispaning-Unterföhring gewählt worden ist, hat er bereits 155 Neuanmeldungen gezählt. „An der Politik liegt es“, sagt er. „Den armen Leuten wird alles genommen.“ Der Kreisverband München bestätigt den Trend: Im Jahr 2005 wuchs die Mitgliederzahl auf über 42 000. In Bayern betreut der VdK zur Zeit mehr als 500 000 Betroffene. Damit hat er mehr Mitglieder als eine der großen Landesparteien. Johanna Krimmer vom VdK-Ortsverein Lohhof-Unterschleißheim kann für ihren Be-



Wollen Menschen im Kampf gegen die Bürokratie helfen: Johanna Krimmer und Walter Gold.



Fotos: Ulla Baumgart

reich zwar keinen massiven Mitgliederansturm bestätigen, aber auch sie spricht in diesem Zusammenhang von einem kontinuierlichen Wachstum. Momentan hat der Ortsverband 978 Mitglieder. „Als ich vor 20 Jahren anfing, waren es nur 179.“ Sie glaube, es liege daran, dass die Menschen heute weniger Geld

hätten und Unterstützung bräuchten im Umgang mit der Bürokratie. Walter Gold geht sogar noch einen Schritt weiter: „Die deutsche Bevölkerung ist eben der Bürokratie hörig. Was vom Amt kommt, muss stimmen.“ Es gebe viele Fälle in Ispaning und Unterföhring, die den unsinnigen

Umgang der Behörden mit den Menschen belegten: „Die Bürokratie hat sich geändert. Sie ist nicht mehr für den Menschen da, nur noch für den Staat.“ Ein fast bewegungsunfähiger Schlaganfallpatient kämpfte inzwischen seit mehreren Jahren um die Anerkennung der Schwerbehinderung. Nach seinem ersten Antrag habe man ihm lediglich zwanzig Prozent bescheinigt.

Margareta Soller vom Ortsverband Pullach sagt zu dem Ansturm auf den VdK: „Es ist schon ein hoher Prozentsatz an Neumitgliedern im Vergleich zu den letzten Jahren.“ Das ziehe sich durch alle Altersgruppen, denn immer mehr Leute bräuchten eine Einrichtung, die ihnen helfe, ihre Belange im sozialen Bereich durchzukämpfen. Der VdK ist mittlerweile so groß geworden, dass er nicht mehr nur Rechtsberatung bietet. Jetzt gibt es sogar Computer- und Internetkurse und Reisen. meik

Lehrstunde in Haushaltsführung

Unterhaching ■ Zu ihrem 35-jährigen Bestehen hat die Junge Union Unterhaching Glückwünsche und zahlreiche Ratschläge für die Zukunft bekommen. Beim Festakt im Lise-Meitner-Gymnasium würdigten CSU-Politiker das Engagement des Parteinauwachses. Der Ehrengast, Bayerns Finanzminister Kurt Faltlhauser, gab eine Lehrstunde in solider Haushaltsführung.

Faltlhauser appellierte an die JU, sich mit nachhaltiger Finanzpolitik zu beschäftigen. Seine Generation habe in dieser Hinsicht versagt. „Auch ich habe früher immer wieder die Hand für eine neue Verschuldung gehoben“, sagte Faltlhauser selbstkritisch, um nur wenig später den heute ausgeglichene Haushalt der Staatsregierung zu preisen. Faltlhauser empfahl der Nachwuchsriege, diesen Weg fortzusetzen: „Wenn Sie einmal Mandatsträger sind, haben Sie ohne eine solide Finanzsituation keinen Spielraum zum Gestalten.“ ter